

Buchbesprechungen

BRÜSKE, Gunda / WILLA, Josef-Anton: – Gedächtnis feiern – Gott verkünden. Liturgiewissenschaft. Zürich: Theologischer Verlag 2013 (Edition NZN bei TVZ Band VII), ISBN 978-3-290-20091-6, 390 Seiten, Preis in EU (A) 32,90,- in EUR (D) 32,00,-

Das Interesse an liturgischer Bildung ist groß und manche lesen lieber ein gut gegliedertes Buch, um sich auf dem Sektor Sakramente und Kirchenjahr zu vertiefen. Diesem Anliegen wird dieses Buch voll und ganz gerecht. In acht Kapiteln (die aus Vorträgen und Vorlesungen im Rahmen liturgischer Bildung stammen) entwirft dieser Band eine solide Grundlage, wie man die Sakramente der Kirche liturgisch so feiert, dass einerseits die vielen Anregungen der Liturgie- und Pastoralkonstitution vom Zweiten Vatikanischen Konzil ausführlich behandelt werden und andererseits viele weiterführende Optionen aufgezeigt werden, um die Rituale besser verständlich werden zu lassen. Schon im Zweiten Kapitel Anthropologie „Mit Leib und Leben“ wird aufgezeigt, wie sehr das Spiel, Fest, Rituale, Zeichensprache, Symbole und anderes zur Feier der Liturgie gehören und in manchen Bereichen nach einer neuen Ausdrucksweise gesucht werden. Man spürt das, wenn es etwa (S. 83) heißt: „Vielleicht ist der liturgische Akt... so sehr historisch gebunden, antik oder mittelalterlich, dass man ehrlicherweise das aufgeben muss.“

Konkret möchte ich hier auf das fünfte Kapitel eingehen, das den Beginn der sakramentalen Existenz – die Taufe – ins Licht hebt. Sehr erhellend sind die frühchristlichen mystagogischen Katechesen eines Cyrill von Jerusalem und die Predigten des Patriarchen von Konstantinopel Johannes Chrysostomus und der Aufweis, wie die Kirche mit dem Einfluss der Erbsündenlehre des

heiligen Augustinus in ihrem Taufverständnis eine Schlagseite bekam. Anregen möchte ich auch, zu überlegen, ob etwa die Worte zur Chrisam Salbung zwar dogmatisch inhaltlich viel hergeben und ganz richtig sind, jedoch für die Feier der Taufe und die Mitfeiernden schwer zu verstehen sind. Sieht man etwa auf die französische Ausgabe des Taufritus, könnte man durchaus fündig werden, wie man auch in der deutschen Sprache eine verständlichere Formulierung finden könnte.

Sehr gelungen sind insbesondere die letzten drei Kapitel mit einer Abhandlung über die Mitte des christlichen Lebens, nämlich die Eucharistie. Dass – nicht nur wegen des Priestermangels – die Feier des Stundengebetes noch in vieler Hinsicht belebt werden könnte, dafür findet man in diesem Band ebenso wertvolle Anregung. Schließlich ist in der Abhandlung vom Kirchenjahr und zur Feier der Heiligen Woche noch ein „bon mot“ bzgl. des Heiligen Grabes durchaus von Aktualität, nämlich „man möge am Karsamstag beim Heiligen Grab nicht auch die Hostie zu Grabe tragen!“ Diese und so manch andere kritische Hinweise machen diesen Band zu einer anregenden Lektüre, die ich sehr zum Lesen und für eine gediegene liturgische Weiterbildung empfehlen möchte.

P. Franz Lauterbacher OSB, Salzburg

Die Wort-Gottes-Feier am Sonntag. Hg. v. Liturgischen Institut in Freiburg im Auftrag der Bischöfe der deutschsprachigen Schweiz. Freiburg: Paulusverlag 2014. Hardcover (176 S., 3 Einlegebänder, Einsteckfolien im Umschlag innen). ISBN: 978-3-7228-0862-8.

Im Jahr 1997 war mit dem „Vorsteherbuch für Laien“ (so der Untertitel) das erste li-